

## Eine Brücke in Tauberbischofsheim Schlichte Eleganz in Holz

■ ■ ■ von Frank Miebach

Im idyllischen Taubertal – genauer in der Stadt Tauberbischofsheim – überspannt seit kurzem eine Brücke die Tauber, die erst auf den zweiten Blick offenbart, was in ihr steckt: wahrhaftig eine Holzkonstruktion. Die mit einer geringen Überhöhung ausgeführte Pylonbrücke wird durch ein Holzband gebildet, das in dieser Form einer neuen Holzbrückengeneration angehört. Dem konstruktiven Holzschutz wurde dabei oberste Priorität eingeräumt, um ein wartungsarmes und langlebiges Bauwerk zu schaffen.



1 Fertiggestelltes Bauwerk  
© Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG

### 1 Entstehungsgeschichte

Die öffentliche Ausschreibung für das 50 m lange Bauwerk sah ursprünglich ein reines, dreifeldriges Stahl-Gittertragwerk vor. Damit waren Stahlfachwerkträger in Geländerebene vorgegeben, die eine

einfache, gering überhöhte Form aufweisen sollten – und in der Seitenansicht infolgedessen eine Konstruktionshöhe von 1,50 m bedeutet hätten. Darüber hinaus beinhaltete der Amtsentwurf die Anordnung von zwei Mittelpfeilern im Flussbereich.

Da der Stadtbaumeister von Tauberbischofsheim mit dieser gestalterisch nur mäßig anspruchsvollen Ausführung aber nicht so recht glücklich war, bat er unterschiedliche Brückenplaner, parallel zur Ausschreibung doch Alternativvorschläge ohne Abgabe eines Hauptangebots einzureichen.

Seine Anregung wurde auch an die Holzbrückenspezialisten der Firma Schaffitzel herangetragen, die daraufhin tätig wurden. Nach kurzer Überlegung kam man hier zu dem Schluss, zusätzlich zu dem Amtsentwurf zwei Holzbrückenvarianten auszuarbeiten.

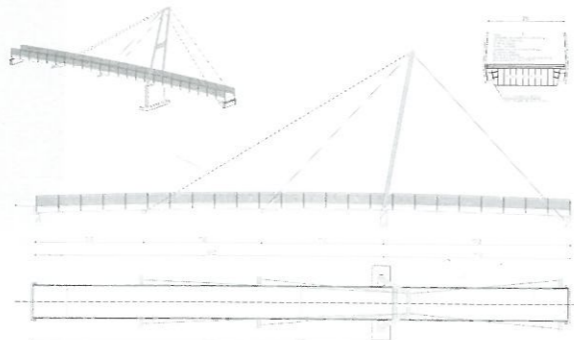
Als Erstes wurde ebenfalls eine dreifeldrige Lösung in Erwägung gezogen – also eine mit gleichen Stützweiten, aber als einfache und profane Hohlkastenkonstruktion. Eine solche Form besticht weniger durch Ästhetik, sondern eher



2 Brückenschlag über die Tauber  
© Ingenieurbüro Miebach/Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG



3 »Großform«  
© Ingenieurbüro Miebach/Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG



4 Entwurf der Fuß- und Radwegbrücke  
© Ingenieurbüro Miebach/Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG

durch ihre Wirtschaftlichkeit: Da Hohlkastenbrücken aus Holz in der zwischenzeitlich etablierten Bauart immer verkleidet realisiert werden, sind sie nicht zuletzt in puncto Langlebigkeit enorm attraktiv; die balkenartige Struktur lässt sie zugleich unauffällig und funktional erscheinen. Architektonisch können sie natürlich keine Begeisterungstürme erzeugen, so dass die entsprechende Konzeptidee als die Günstig-Variante zu verstehen war. Der zweite und etwas und kostspieligere Vorschlag sah dann den Entwurf einer Pylonbrücke vor, wobei lediglich zwei Felder von 34 m und 16 m die statische »Grundform« bilden. Das größere Feld wird dabei durch zwei Abspannungen des Pylonen rückverankert gestützt, was kurze Zwischenspannweiten gewährleistet, die eine filigrane Aufbauhöhe ermöglichen. Der Wegfall eines Mittelauflegers reduziert zudem die Kosten für den Tiefbau und schafft mehr Freiraum für die Fluten bei Hochwasser.

Mit diesen unterschiedlichen Voraussetzungen begab sich der Holzbrückenbauer in den Wettbewerb zur Stahlbaukonkurrenz. Und die Submission erbrachte ein auf den ersten Blick nicht alltägliches Resultat: Die ausgeschriebene Stahlvariante wurde trotz zwischenzeitiger Stahlpreiserhöhung als billigste Konstruktion angeboten. Mit nur 160.000 € gab es jedoch Zweifel an ihrer Eignung – und die gestalterische Komponente geriet zunehmend ins Bewusstsein des Stadtrats.

Die eingereichten Entwurfsunterlagen der Holzbrücke waren besonders auf diese Belange zugearbeitet, so dass der Bauherr und die Lokalpresse durch visuelle Animationen eine genaue Vorstellung zu gewinnen vermochten. Der politische Meinungsbildungsprozess fand so über den gestalterischen Dialog statt – bei Brückenbauwerken keine Selbstverständlichkeit. So ist es dann auch zu erklären, dass die Pylonbrücke trotz höherer Kosten und einer Gesamtsumme von insgesamt fast 240.000 € breite Akzeptanz erzielte und schließlich beauftragt wurde. Ausschlaggebend dürfte der leichte Spannungsbogen gewesen sein, der dem Bauwerk eine eigene Ästhetik verleiht. Der mit ca. 10° leicht nach hinten geneigte Pylon erweckt zum Beispiel bewusst den Eindruck, den Gehweg nach oben zu ziehen und entwickelt somit ebenfalls Spannung. Vermutlich vermitteln solche intuitiven bzw. emotionalen »Spannungserzeuger« indirekt ein positives Zeichen: ein

Sicherheitsgefühl beim Nutzer. Derartige Überlegungen sind bei Brückenkonzepten zwar oft nebensächlich, könnten aber durchaus ein »weiterer« Grund für die Zustimmung der Bauherrschaft sein.

### 2 Konstruktion

Die Brücke besteht aus einem blockverleimten plattenartigen Holzträger, der über einen asymmetrisch angeordneten Stahlpylonen zweifach abgespannt ist. Dabei bilden diese Abspannungen, statisch gesehen, weitere Auflager des Holzträgers, deren Lasten über den Pylonen mittels Zugstäben in das Endwiderlager abgeleitet werden. Das Endwiderlager, an dem die Rückverankerung anschließt, muss demnach zusätzliche Zugkräfte aufnehmen und ist dementsprechend geringfügig aufwendiger ausgeführt worden.

Die Bauhöhe des Tragbandes misst nur etwas mehr als 60 cm. Über der Holzplatte befindet sich eine Baufurnierschichtholzplatte mit einem Gussasphaltbelag: Eine

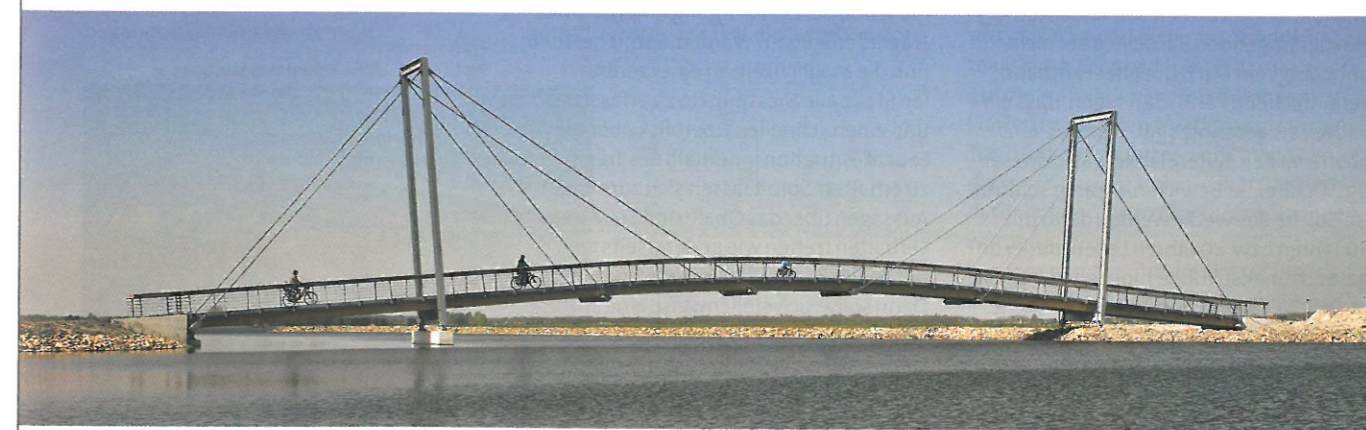


5 Fahrbahnanschluss ...  
© Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG



6 Pylon und Traversen aus Stahl  
© Ingenieurbüro Miebach

SCHAFFITZEL+MIEBACH  
Faszination Brücken



Schaffitzel + Miebach  
Faszination Brücken GmbH

weitere interessante Holzbrücken auf [www.schaffitzel-miebach.co](http://www.schaffitzel-miebach.co)